



Arader Zeitung

Banater Volkszeitung

Redactor resp.: — Verantwortlicher Schriftleiter: **Kil. Bitts, Arab,**
Plata Plenei Nr. 2. Telefon: 16-39.
Postfach-Konto: 87.119.

Nr. 121. 19. Jahrgang.
Freitag, den 14. Oktober 1938.

Eigentum der Deutschen Zeitungsverlags-Aktien-Gesellschaft. — Eingetragen beim Tribunal Arab, Sectia Comerciala, unter Zahl 149/938.

Königliche Waete

Ich will jedes wertvolle Wert, das von einem romanischen Geist stammt, heben und fördern. Dieses Wert muß aber vor allem ernst sein und einen wichtigen Beitrag dem Kulturzweig bringen, dem es angehört. Die Kultur ist nicht ein Ding für sich allein. Sie ist ein Hauptelement in der Synthese der Kraft und des Lebensrechtes eines Volkes. Sie ist der unvergängliche Teil des nationalen Patriotismus, der einem Volk das Recht gibt, Ewigkeiten zu überleben. Daher habe ich mich mit so viel Liebe und so viel Streben diesem Wert gewidmet, denn ich kann nicht glauben, daß mein Volk in der Welt der großen Völkstämme nicht unvergänglich sein soll.

Im Zeichen des Weltfriedens

Englischer Heeresminister kündigt gewaltige Rüstungen an

Errichtung von 18 neuen Divisionen beim Landheer — Bau von gewaltigen Luftflotten.

Nach der unter dramatischen Umständen in München zustande gekommenen Vereinbarung atmete die gan-

ze Welt erleichtert auf, da der bereits in den letzten Tagen liegende Frieden gerettet wurde. Die Freude war umso

größer, als man zu hoffen glaubte, daß der Frieden nicht für kurze Zeit gerettet, sondern auf die Dauer ge-

sichert wurde und daß der Menschheit ein goldenes Zeitalter der friedlichen Zusammenarbeit winkt.

Die Freude dauerte nur kurze Zeit und nur zu halb zeigte sich's, daß der Frieden nicht gesichert sondern nur der Ausbruch des Krieges hinausgeschoben wurde, bis England soweit gerüstet sein wird, um das Risiko eines Krieges wagen zu können.

Die in den letzten Tagen abgeschlossenen Ankündigungen englischer Minister sprechen eine klare Sprache: England rüstet mit dem mächtigen Aufgebot aller seiner ungeheuren Kräfte.

London. Heeresminister Hoare kündigte gestern in längerer Rede die weitere Ausgestaltung der Armee an. Der Mannschaftsstand der Luftstreitkräfte wurde von 23.000 heuer auf 45.000 erhöht und wird im nächsten Jahre im selben Verhältnis vermehrt, so daß die Luftstreitkräfte anstatt 2 Divisionen aus 5 bestehen werden.

Die Kolonialarmee wird um 9 neue Divisionen vermehrt. Außerdem werden 3 motorisierte Divisionen, 2 neue Kavallerie-Divisionen und andere leichtere Truppenkörper aufgestellt. Die Landarmee des Mutterlandes wird von 14 auf 18 Divisionen erhöht.

London. Minister für Luftfahrtwesen Kingsley Wood erklärte in Cambridge, daß in Gloucester eine neue Fabrik zur Erzeugung von Flugmaschinen errichtet und die Fabrik von Stockport erweitert wird. England werde mit Flugzeugen ausgerüstet, um jeden Angriff abzuwehren zu können. Sämtliche große Städte Englands werden im Kriegsfall mit einem Gürtel von Luftballons umgeben, um feindlichen Fliegern den Angriff auf Städte zu erschweren.

Der englische Luftfahrtminister sprach nur über die Abwehrmaßnahmen Englands. Wieviele tausende von Flugzeugen England zum Angriffskrieg bereits besitzt und wie viele tausende noch erzeugt werden, darüber wird nichts geredet, um die öffentliche Meinung in dem Glauben zu halten, daß England bedroht sei, jedoch niemanden bedrohe.

71 Millionen Lei für Pressepropaganda

Bucuresti. Der Kostenanschlag des Staatssekretariats für Presse und Propaganda beträgt für die 7 Monate des laufenden Jahres 71 Millionen Lei.

Die Sinaer Besprechungen beendet

Bukarest. Kronrat Vaibovoev ist gestern direkt nach Klausenburg abgereist. Er fuhr zunächst im Kraftwagen bis Bredeal und nahm dann den Eisenbahnzug. Die in Sinaia weilenden führenden Persönlichkeiten sind ebenfalls bereits größtenteils wieder in die Hauptstadt zurückgekehrt und jene Leute, die wieder hinter den Versprechungen etwas Großes vermuteten, haben sich getäuscht.

Reichsführer Dr. Sey in Bukarest

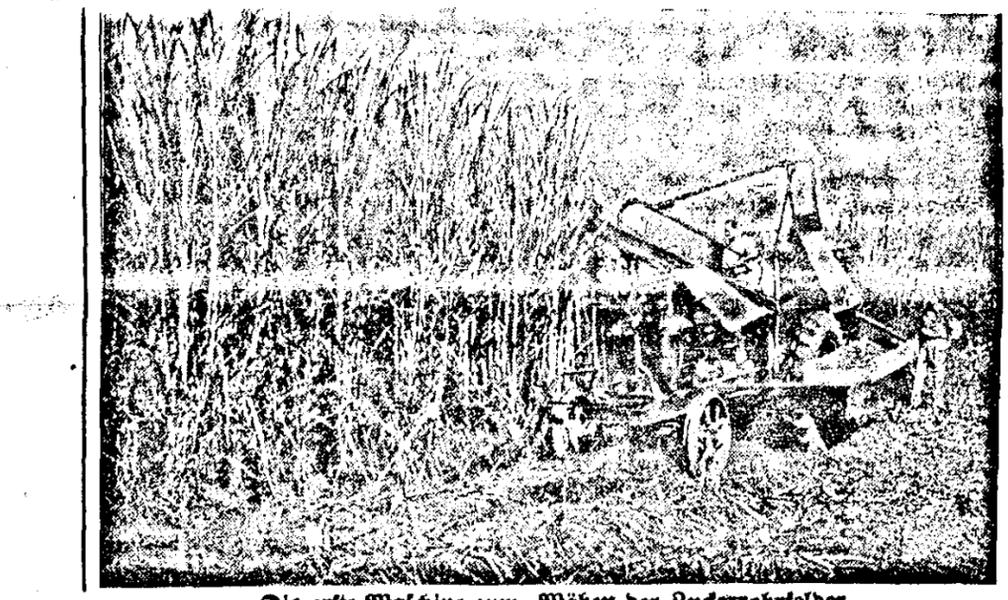
Bukarest. Der Reichsführer des Arbeitsdienstes Dr. Sey, der sich vor kurzem in Sofia aufhielt, wo er an die bulgarische Jugend auch eine Rede hielt, ist heute in unserer Hauptstadt eingetroffen. Am Flugplatz wurde er von Außenminister Petrescu-Comnen, Arbeitsminister Ralea und Stabskommandant Eboroviti empfangen.

General Franco unzufrieden

London. General Franco, erklärte dem Berichterstatter der Reuters-Agentur, es bestehe nach dem Abtransport von 10.000 Mann italienischer Freiwilliger keinerlei Grund, um das nationale Spanien auch weiter nicht als kriegsführende Macht anzuerkennen.

Wichtige Verlegung bei der Einreise von Ausländern

Bukarest. Das Finanzministerium hat angeordnet, daß die Zollbehörden bei der Einreise von Ausländern unbedingt die vorchriftsmäßigen Valutenbescheinigungen ausgestellt werden müssen und die Summe des Geldes, das der Reisende bei sich hat, im Reisepaß zu vermerken ist.



Die erste Maschine zum Mähen der Suderröhrenfelder in Pointe Couper Paris in Roumania in Amerika erlaubte ein Farmer, ein früherer Marineoffizier, eine Maschine, mit der man die biden Stämme des Suderröhren schneiden kann. Schon seit 100 Jahren hatte man sich mit dem Problem befaßt, eine Maschine für die Suderröhren zu konstruieren, doch waren alle bisherigen Versuche fehlgeschlagen. Die Maschine ersetzt die Arbeitskräfte von etwa 50 bis 60 Menschen.

Kurswechsel in der tschechischen Außenpolitik



Dr. Eduard Benesch

Prag. Die tschechische Presse setzt sich für einen vollkommenen Kurswechsel in der Außenpolitik ein. Das amtliche Blatt „Ridove Roviny“ schreibt u. a.: „Wir wissen, daß das Frankreich von heute nicht mehr das Frankreich von 1914 und 1918 ist. Ohne einen Gewehrschuß abzugeben, hat Hitler eine Schlacht nach der anderen gewonnen und

seine politischen Ziele verwirklicht. „Mitteleuropa“ ist, wie man aus dem Buche Hitlers „Mein Kampf“ feststellen kann, nicht das letzte Ziel. Was wird jetzt kommen? Wird es zu einem Krieg zwischen Deutschland und Rußland kommen, oder werden sich diese beiden Mächte über die Aufteilung des britischen Imperiums einigen? Das wissen wir noch nicht. Wir wissen nur, daß in unserer unmittelbaren Nachbarschaft die im ständigen Aufstieg befindliche Großmacht Deutschland liegt.

Wir haben in Europa eine Zeit die Rolle eines Genarman gespielt, der Deutschland an der Ausbreitung verhindern sollte. Als aber die entscheidende Stunde schlug, wurden wir allein gelassen. Es bleibt uns nichts anderes übrig, als uns mit Deutschland zu verständigen. Machen wir es so, wie Südtirolien und Bulgarien.“

Rein Göring-Besuch in Paris

Berlin. Eine Pariser Zeitung wollte wissen, daß Feldmarschall Göring demnächst nach Frankreich reisen werde, um die in München angebahnte Verständigung in der Richtung auf einen Luftpakt fortzusetzen.

Der Quai d'Orsay teilt mit, daß eine Einladung dieser Art noch nicht ergangen sei, und auch in Berlin wird zur Zeit der Plan einer solchen Reise nicht bestätigt.

10.000 Sowjetpione und Propagandisten in USA

Washington. Der Abgeordnete Martin Diaz hielt gestern eine Rede, in welcher er darauf hinwies, daß Sowjetrußland in den Vereinigten Staaten 10.000 Pione und Propagandisten hält und über 300 Zentralstellen verfügt. Der Abgeordnete meldete gleichzeitig an, daß er gegen die kommunistische Propaganda einen Gesetzentwurf einreichen werde.



Kurze Nachrichten

Der 30-jährige Araber Arbeiter Stefan Sos hat sich in Temeschwar erhängt, weil er seit Wochen erwerbslos war.

Infolge der Besetzung von Mährisch-Osttau wurde der dortige Radiosender in das reichsdeutsche Radioetz eingegliedert.

In Temeschwar hat die 19-jährige Julianna Kiss aus Bier wegen einem Streit mit ihrem Geliebten Steinsohalbung getrunken und ist unter schrecklichen Qualen gestorben.

Der wegen Mißbräuchen verhaftete gewesene Direktor der Babeverwaltung in Salzburg (Oena Sibulul), Trajan Constantinescu, wurde auf freien Fuß gesetzt.

Eine Gruppe von Studenten der Berliner höheren volkswirtschaftlichen Lehranstalt besuchte Kronstadt und fuhr von dort nach Bukarest. Nach kurzem Aufenthalt fahren die Studenten nach Bulgarien und die Türkei.

Die Stadtleitung von Bukarest hat angeordnet, daß in Zukunft neue Häuser nur mit Gasheizkesseln gebaut werden dürfen.

In die Wohnung des Araber Kaufmanns Arpad Schwinger wurde eingebrochen und Kleider, Wäsche und andere Wertgegenstände um 100.000 Lei gestohlen.

Mehrere Hirtenknaben, die auf der Strecke Kronstadt-Mercuria Cluc die Hüge mit Steinen bewarfen und mehrere Hefenbe bewundeten, wurden verhaftet.

Bei Sinla fuhren zwei Autos in einander. Der Fahrer des einen Autos, der Bukarester Wobol Marcel Gabriel, ist irrsinnig geworden. Der Fahrer des anderen Autos und außer ihm alle sechs Insassen der zwei Autos erlitten schwere Verletzungen.

Dem Uluwener Bewohner Jakob Friedrich wurde in Temeschwar das Fahrrad gestohlen.

Der Direktor der Bukarester Oper, der auf der Straße gegen Campina einen Bauern zu Tode rüberte, wurde verhaftet.

Der Temeschwarer Gerichtshof verurteilte den Radiotelegraphisten Stefan Krivosiel, der seine Gattin und 3 Kinder verließ und sie nicht unterstützt, zu 2 Monaten Gefängnis und zur Zahlung einer monatlichen Unterstüfung von 1500 Lei.

Im Konstanzaer Exportschlachthaus wurden große Unterschlagungen aufgedeckt. Die Stadt wurde um Millionen betrogen. Mehrere Verhaftungen sind zu erwarten.

Das für Samstag den 15. Oktober anberaumte Fußballwettspiel zwischen ungarischen und rumänischen Auswahlmannschaften wird stattfinden.

Gestern wurde auch die Gemeinde Engerau gegenüber Preßburg am rechten Donauufer, wo die Tschechen sich einen strategischen Brückenkopf ausgebaut hatten, durch die Reichstruppen besetzt, so daß die Reichsgrenze zwischen Preßburg und Engerau mitten in der Donau verläuft.

Stimmungsmacherei gegen Deutsche Kolonialforderungen

London. „United Press“ meldet, daß in Deutschland Propagandapostkarten mit der Landkarte Afrikas verbreitet werden. Auf den Karten sind Logo, Kamerun, Tanganika und Deutsch-Südwestafrika besonders auffallend gedruckt, und es sei das Leitwort: „Auch das ist unser Lebensraum“ zu lesen.

Das in Afrika erscheinende Blatt „East African Standard“ wendet sich in einem Aufsatz gegen die Kolonialforderungen Deutschlands und schreibt: „Hat man die Bevölkerung Ostafrikas überhaupt befragt, oder soll diese Bevölkerung ebenso vor eine vollendete Tatsache gestellt werden wie die Tschechoslowakei? Chamberlain würde auf schlechte Ratgeber hören, wenn er annehmen würde, daß die Ansicht der Bevölkerung Tanganikas in dieser Frage den Standpunkt Londons bede. Bei aller Sympathie gegenüber England ist die Bevölkerung Tanganikas Ostafrika gegenüber viel loyaler und sie ist entschlossen, zusammen mit anderen

Nachbargebieten ein unabhängiges Dominion zu bilden.“

Der Heeresminister Südafrikas soll die Erklärung abgegeben haben, daß sich Südafrika im Notfall auch mit Waffen verteidigen werde und in die Rückgabe an das Deutsche Reich nicht einwillige.

Durch diese Stimmungsmacherei will man die Weltmeinung beeinflussen und den Anschein erwecken, als wäre nicht die Wegnahme sondern die Zurückgabe der deutschen Kolonien ein Unrecht.

Ungarn liefert 3500 Waggon Mehl

Budapest. Wie verlautet, wird der ungarische Mehlexport nach Deutschland, der im Ausmaße von 3500 Waggon vereinbart ist, in monatlich 500 Waggon abgewickelt werden. Neben den Mühlen werden auch einige landwirtschaftliche Genossenschaften in den Export einbezogen.

Selbstmord in Triebswetter

Wie aus Triebswetter berichtet wird, hat sich dort der 55-jährige Landwirt Nikolaus Raffner wegen einem unheilbaren Leiden erhängt.

Wissen Sie es?

Die „Araber Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal (Sonntag, Mittwoch und Freitag) und kostet vierteljährig 80, halbjährig 160, ganzjährig 320 für Großunternehmungen 1000 Lei für das Ausland 4 Dollar.

Die wöchentlich nur einmal am Sonntag erscheinende „Araber Zeitung“ kostet ganzjährig 140, halbjährig 70, vierteljährig 35 Lei.

Schriftleitung und Verwaltung: Araber Zeitung, Telefon: 16-39, Postfachkonto 87119. Vertretung in Timisoara IV., Str. S. C. Bratianu 30 (Fa. Weiß & Götz) Telefon 39-82.

Der 1. Ministerrat der Slowakischen Regierung Prof. Luka freigelassen

Preßburg. Gestern hat die slowakische Regierung hier ihre Tätigkeit aufgenommen und ihren 1. Ministerrat abgehalten. Die Angelegenheiten der Slowakei wurden durch Prag bereits der slowakischen Regierung überantwortet.

Auf Eintreten der Preßburger Regierung wurde gesteuert Prof. Albert Luka, ein intimer Mitarbeiter Hlinkas, der zu 14 Jahren Kerker verurteilt war, freigelassen.

UMSONST!

Strumpfmaschen-Ausstattung! An allen von mir von heute angefangen bis zum 22. Oktober verkauften, fehlerlosen Strümpfen nehme ich einmal ganz umsonst eine Maschenausstattung vor.

BARSONY

Tricotlagereienhaus, Arab.

Keine Buchspenden ohne ministerielle Genehmigung

Bukarest. Das Ministerium für Volkserziehung hat verfügt, daß die Mittelschulen keine Buchspenden ohne Genehmigung des Ministeriums mehr entgegennehmen dürfen. Damit will man es vermeiden, daß man unter den Studenten politische Heftschriften verteilt.

Neuer Schuldirektor in Sanktmarin

Wie in vielen schwäbischen Gemeinden hat man auch in Arabantsmarin bei der staatlichen, deutschen Volksschule den allseits beliebten deutschen Direktorlehrer nach 28-jähriger Dienstzeit abgesetzt und seine Stelle mit einem 24-jährigen rumänischen Lehrer besetzt, der die deutsche Sprache nicht beherrscht.

Von 74.000 Lei

unterschlagendem Geld bloß 4 Lei gefunden

Baltzent. Die hiesige Volkspolizei verhaftete den Chef des Telefonbienstes Joan Walleacu unter dem Verdacht 74.000 Lei unterschlagen zu haben. Walleacu wurde in einem verhölligten Nachlokal verhaftet und bei ihm außer einem Revolver bloß 4 Lei Bargeld gefunden.

Schweres Unglück in Ferdinandsberg

Ferdinandsberg. Der Obabahtreiber 57-jährige Arbeiter Adam Borca ist gestern bei seiner Arbeit in glühendes, geschmolzenes Zink gestürzt und erlitt derart schwere Brandwunden, daß sein Zustand hoffnungslos ist.

Wegen Nichtbeachtung des ärztlichen Vorschlags an Tollwut gestorben

In Salmar ist an dem Arbeiter Josef Gajdos die Tollwut ausgebrochen und er starb unter gräßlichen Qualen. Sein Kamerad Peter Bus begab sich hierauf zum Arzt und meldete ihm, daß er mit dem verstorbenen Gajdos zusammen vor 8 Monaten

von einem Hund gebissen wurde. Sie gingen beide zum Arzt, der sie nach Klausenburg in die Pasteuranstalt schickte. Es wurden ihnen auch die Eisenbahnfahrkarten ausgestellt, doch flogen sie unterwegs aus und arbeiteten in der Gemeinde Mda. Vor einigen Wochen kehrten beide zurück und dachten nicht einmal an den Hundebiß.

Bus und noch 17 Personen, die mit ihm und dem verstorbenen Gajdos in näherer Berührung standen, wurden nach Klausenburg gebracht.

1010 Rilo Mais pro Hektar

Das rumänische Amt des Ackerbauministeriums veröffentlicht folgende Daten über die diesjährige Maisernte: Die angebaute Fläche umfaßt 4 Mill. 478.587 Hektar. Das Ergebnis wird auf 481.742 Waggon geschätzt, das sind 1010 Kilogramm pro Hektar. Die heutige Ernte ist zwar etwas besser, als die vorjährige Missernte, ist aber dennoch ein schwaches Ergebnis. Ein Zeichen, daß die Landwirtschaft in manchen Teilen des Landes noch stark zurückgeblieben ist.

Klausenburg. 40 ungarische Eisenbahner und 30 Postbedienstete, die wegen mangelnder Kenntnis der Staatssprache aus dem Dienst entlassen worden waren, haben dem Generalsekretär der k. k. Statthalter-

schaft Dr. Victor Hodor eine Denkschrift überreicht, in der sie um Regelung ihrer Stellung bezw. um einen Ruhegehalt bitten. Der Generalsekretär verspricht diesbezüglich sein Möglichstes zu tun.

Entlassene Eisenbahner und Postangestellte verlangen Regelung ihrer Lage

Klausenburg. 40 ungarische Eisenbahner und 30 Postbedienstete, die wegen mangelnder Kenntnis der Staatssprache aus dem Dienst entlassen worden waren, haben dem Generalsekretär der k. k. Statthalter-

3 Nationalfeiertage im Monat Oktober—November

Bukarest. Bis Ende des laufenden Jahres wird die Solidarität der rumänischen Nation in 3 großartigen Feierlichkeiten zum Ausdruck gelangen. Die 1. findet am Sonntag, den 18. Oktober, anlässlich des 45. Geburtstages Seiner Majestät des Königs statt. Die 2. am 8. November, dem Namenstage des Großfürsten Mihai, an welchem Tage auch die Ritter des Mihai Biteagul-Ordens zusammentreten. Die Vereinigung Siebenbürgens mit dem Altreich aber wird an 2 Tagen gefeiert. Am 18. Oktober, an welchem Tage es 20 Jahre sind, daß Alexandru Balba-Deobob im Budapester Parlament die Unabhängigkeitsbestrebung des Siebenbürger Rumänentums anmeldete und am 1. Dezember, die 20. Jahrestag, daß die Vereinigung mit dem Mutterlande in Karlsburg ausgesprochen und die Karlsburger Beschlüsse erbracht wurden. Diese Feierlichkeiten werden

Graf Johann Echterhazy:

Ungarn wird vor eitlem Träumen gewarnt

Die Slowakei will Selbständigkeit und das muß in Ehren gehalten werden — Gegen die Angliederung von Nicht-Ungarn bewohnter Gebiete

Romorn. Der Präsident der Ungarischen Partei in der Slowakei, Graf Johann Echterhazy, gab heute den ungarischen und zahlreichen ausländischen Berichterstattern, die zu den Romorner Verhandlungen eingeladen sind, eine bedeutungsvolle Erklärung ab. In dieser sagte er unter anderem:

„Wir wissen, daß die Slowaken selbständig werden wollen. Wir müssen ihr diesbe-

zügliches Bestreben in Ehren halten und anerkennen. Ja sogar unsererseits unterstützungen. Gerade deshalb

wären es eitle Träume zu glauben, daß nach Beendigung der Romorner Verhandlungen die ungarische Fahne auf den Karpaten gehißt werden könnte. Es wäre auch eine ganz verkehrte Politik, von Nicht-Ungarn bewohnte Gebiete angliedern zu wollen. Wir müssen uns damit zufrieden geben, mit der Slowakei freundschaftlich-nachbarliche und wirtschaftliche Beziehungen aufrechtzuerhalten. Man möge sich vor Augen halten, daß wir vor einem Jahre die jetzt so rasch erfolgte Wendung uns nicht einmal träumen ließen.“

Heute mittag ist übrigens das ungarische Militär in den kleinen Bahnhof von Satoraljaújhely eingezogen, während der Einmarsch in die Stadt Spalding nach mitteleuropäischer Zeit um 1 Uhr begonnen hat.

Rätselhafter Raub in Zaderlach

Zaderlach. Bei den hiesigen Einwohnern Josef Bürger No. 14 und bei dessen Schwiegervater Josef Weber, die beisammen wohnen, wurde durch das Gasfenster eingebrochen und ihre ganze Barschaft geraubt. Es ist ein Rätsel, wie der Raub undemerkelt durchgeführt werden konnte, da das Haus der Verurteilten in der Hauptgasse liegt, wo der Verkehr ziemlich lebhaft ist. Es

ist auch interessant, daß die Diebe nur das Geld mitnahmen, hingegen eine goldene Taschenuhr und Eßbesteck von beträchtlichem Werte zurückließen. Nach den Anzeichen waren die Täter mit allen Umständen vertraut.

Der Fall wurde selbstverständlich bei der Gendarmerie angemeldet, die sofort Schritte unternahm, um das Rätsel zu lösen.

Ich zerbrech' mir den Kopf



über einen Streich, der die Nichtbeteiligten zum Vachen reizt, der aber Beteiligten teuer zu stehen kam. Der Fall ereignete sich bereits vor 3 1/2 Jahren. An einem Morgen fuhren die Brüder George, Alaga und Nicolae Sofroniuc aus der Gemeinde Zadowa (Zutowina) in brantwainbefeuerter Laune gegen Luto.000. Die Brüder fuhren — entgegen der Vorschrift — auf der linken Straßenseite und wollten einem Wagen, der ihnen entgegenkam, der auf der richtigen Seite fuhr, nicht ausweichen. Auf dem Wagen saß der Gendarmenriefeldwebel Cuculiga, der die drei Brüder zur Rebe stellte. Sie hieben aber in die Pferde und fuhren davon. Der Wachtmeister verfolgte die Flüchtenden und holte sie auch ein. Die drei Brüder überstiegen nun den Gendarmenriefeldwebel, hoben ihn auf ihren Wagen und entführten ihn. Später, als der Schnapdampf verhaucht war, ließen die drei Brüder den Feldwebel frei. — Nach wiederholten Verhandlungen verurteilte das Czernowitzer Militärgericht die Brüder George und Alaga Sofroniuc zu je 6 Monaten, den dritten Bruder, der zur Verhandlung nicht erschienen war, zu einem Jahr Kerker.

über den üblen Nachklang eines politischen Gewaltaktes. Vierzig Landwirte einer Gemeinde des Komitates Satmar hatten sich vor dem Satmarer Gerichtshof wegen Vergehens gegen die Gesundheitsvorschriften zu verantworten. Laut der Anklage haben die Betroffenen die über ihre Gemeinde wegen einer ansteckenden Krankheit angeordnete Sperre durchbrochen und fuhren nach Satmar zur Abgeordnetenwahl. Die Angeklagten gaben zu, daß der Komitatspräsident zwei Tage vor der Wahl die Gesundheitsperre anordnete. Es begab sich hierauf mehrere Bewohner der Gemeinde zum Komitatschefarzt und ersuchten ihn, die Sperre aufzuheben, da in ihrer Gemeinde keinerlei ansteckende Krankheit herrsche. Der Komitatschefarzt erklärte ihnen, daß die Gesundheitsperre nicht von der Gesundheitsbehörde angeordnet worden sei, folglich habe die Sperre keine Gültigkeit. Nach dieser Aufklärung von berufener Stelle fuhren sie am Wahltag in die Stadt, um ihr Recht auszuüben. Die Wahlmacher der Regierungspartei ließen sie auch unbehindert fahren, jedoch mußten sie versprechen, daß sie auf die Regierungspartei stimmen werden. Dieses Versprechen haben die Leute nicht eingehalten. Dies wurde dadurch ernsten, daß aus der betreffenden Gemeinde fast keine Stimme auf die Regierungspartei abgegeben wurde. — Der Gerichtshof hat die Angeklagten freigesprochen. — Es ist nicht ein Jahr, als dieser politische Mißbrauch begangen wurde, dennoch dünkt uns der Fall als ein böser Traum aus längst vergangener Zeit.

über die „bunte“ Wirtschaft bei der Steuerfassa des „Grünen“ Bezirks in Bukarest, wo eine unheilbare Stehl-Epidemie herrscht. Aus dieser Kassa hat der herrschende Kaffier Barbert 40—50 Millionen (genau konnte man den Fehlbetrag nicht feststellen) gestohlen und wurde zu 7 Jahren verurteilt. Seither wurden weitere Diebstreien entdeckt und einige Beamten ihres Amtes enthoben. Vor einigen Tagen ließ der Untersuchungsrichter die zwei Beamten Mircea Soneacu und Radu Bilisteanu, die ebenfalls Diebstahle begangen haben, verhaften.

Völkergeschichtliche Entwicklung Böhmens und Mährens

Die heutige Tschechoslowakei hieß seit Urzeiten Böhmen und war von einem keltischen Stamm, den Bojern bewohnt, daher nannten es die germanischen Nachbarn das Bojohem, woraus Böhmen und Böhmen geworden ist. Die Bojer wichen einem Germanenvolk, den Markomannen, während Mähren von den gleichfalls germanischen Quaden eingenommen wurde. Gegen die Angriffe der Markomannen und Quaden auf die römischen Grenzen mußte der Kaiser Marcus Aurelius einen langen und schweren Abwehrkrieg führen. Bekannt ist die Erzählung, der Kaiser habe Löwen kommen lassen, um die Germanen in Furcht zu versetzen, diese aber, die noch nie Löwen gesehen haben, sollen sie für große Hunde gehalten

und mit Keulen totgeschlagen haben. Die Quaden, die zu den Sueben gehörten, zogen während der Völkerwanderung mit den ihnen benachbarten schlesischen Vandalen ab und gründeten sich eine Herrschaft in Spanien, die späterhin mit der westgotischen verschmolz. Auch die Markomannen verließen Böhmen und ließen sich im bayerischen Alpenvorland nieder. Da sie aus dem Bojerlande kamen, wurden sie die Bojoaren oder Bajuwaren (Bavarn) genannt. Daß sie ein so fruchtbares und wertvolles Land wie Böhmen aufgaben, wird sich am ehesten dadurch erklären, daß sie von anderen Untömmelungen verdrängt wurden, und dies können nur die Awaren gewesen sein, die im 6. Jahrhundert n. Chr. als Vorläufer der Ungarn an

der Lonaun erspürten. Gleich den Hunnen und Ungarn waren auch die Awaren ein Reitervolk und darum in dem waldlosen offenen Lande selbst der Tapferkeit germanischer Fußkämpfer überlegen. Die Awaren haben jedoch Böhmen und Mähren nicht unmittelbar eingenommen. Sie behielten ihren Hauptsturz in der ungarischen Puszta und ließen es zu, daß nach Böhmen sich slawische Stämme hineinschoben. Bei diesen, die Awerbauer waren, pflanzten sie sich einzulagern. So erzählt es der fränkische Geschichtsschreiber Fredegar, der um die Mitte des 7. Jahrhunderts seine „Geschichte der Franken“ schrieb. Fredegar sagt ausdrücklich, die Slaven in Böhmen mußten für die Awaren kämpfen und des Winters kamen diese nach Böhmen, schloßen bei den Frauen der Slaven und fügten ihnen auch sonstige Unbill zu! Auf die Beimischung mongolischer Blutz geht vermutlich auch ein bei den Nachkommen dieser Slaven, den heutigen Tschechen, nicht selten zu beobachtender Gesichtsschnitt zurück. Ob Jafuz, der im 9. Jahrhundert in arabischer Sprache einen Bericht über seine Reise durch die damaligen europäischen Slavenländer schrieb, bemerkt, es sei auffallend, daß die Slaven in Böhmen im Unterschiebe von allen anderen Slavenstämmen nicht blond, sondern schwarz seien.

Die Slavenbildung in Böhmen und ebenso in Mähren nahm naturgemäß das freie Land im Innern der beiden Gebiete ein, während das dicht bewaldete, regenreiche Vorgelände der umgebenden Gebirge zunächst ebenso menschenarm blieb wie vorher. Hier mögen sich germanische Reste gehalten haben, so im Egerland und vielleicht auch in der Tglauer Sprachinsel. Die Hauptmasse des heutigen Subetendeutschums geht jedoch auf die Besiedlung der von den Slaven nicht in Besitz genommenen Waldgebiete zurück. Noch heute sitzen die Tschechen in den besten, fruchtbarsten Innengebieten von Böhmen und Mähren, wo der Awerbauer einen Stand erreicht hat wie nur in wenigen Ländern Europas. Dagegen ist der deutsche Boden fast durchweg mageres, erst durch jahrhundertelange Arbeit kultiviertes Land. Dies ist auch die Ursache davon, daß die Industrie Böhmens sich in den Randgebieten angesiedelt hat, wo die Bevölkerung nicht genug fruchtbaren Boden besaß, um vom Ackerbau zu leben.

Die erste Industrie war die Glasbläselei inmitten der Waldmassen der nördlichen Gebirgsumrahmung, die reichlich das nötige Holz lieferten. Die ursprünglichen Glasbläser haben auch die Weltindustrie der Siedlanger Glaswaren geschaffen. Siedlanger Glaschmud trifft man in Indien, in der Sahara, in der südamerikanischen Pampa, am Kongo und überall. Später entwickelte sich die Reichenberger Industrie. Zuerst wurden in Reichenberg wolllene Webwaren erzeugt. Die Reichenberger Messe ist die größte Tuchmesse Mitteleuropas. Es folgten Maschinen-, Klavier- und andere Fabriken. Auch das graphische Gewerbe in Reichenberg ist ganz von Subetendeutschen geschaffen. Die Textilindustrie in den deutschen Gebieten Nordböhmens, Nordmährens und des einstigen Oesterreichisch-Schlesiens wurde schon zur Zeit des Saksburger Staates von deutschen Unternehmern gegründet und ist größtenteils aus der Handweberei deutscher Gebirgsbauern entstanden. Kein Stück des deutschen Gebietes, nicht einmal das am meisten begünstigte Egerland kann mit dem spitzigen Suderrandenboden im Innern von Böhmen verglichen werden. Dort sitzt Kern und Kraft des Tschechentums und mit diesem Bestz kann es zufrieden sein.

Zwei japanische Divisionen vernichtet

Hongkong. Laut Berichten aus Pantau ist es den Chinesen gelungen, zwei japanische Divisionen zu umzingeln und zu vernichten. Die Verluste der Japaner beziffern sich an Toten, Verwunderten und Gefangenen auf 20.000 Mann.

Weinlese in Kefasch

Nächste Woche beginnt die Weinlese in Kefasch. Auch in diesem Jahr sind reichlich Trauben gewachsen, wegen dem ungünstigen Wetter werden sie aber nicht jene Qualität haben, wie in sonstigen Jahren. Allerdings wird der Zuckergehalt der Trauben sehr stark durch die Lage der einzelnen Weingärten beeinflusst, so daß stellenweise der Wein auch qualitativ nichts zu wünschen übrig lassen wird.

Schwache Kartoffelernte

Laut den amtlichen Meldungen ist heuer die Kartoffelernte nicht so reichlich wie im Vorjahre. Die Früchte sind wohl zahlreich, aber klein, da sie während des Wachstums an Regenmangel litten. Die Preise bewegen sich zwischen 180—230 Lei per 100 Kg., je nach Qualität.

Das jugoslaw. Parlament aufgelöst

Belgrad. Prinzregent Paul hat das Parlament aufgelöst und die Neuwahlen für den 11. November ausgeschrieben.

Neue Petroleumquellen erschlossen

Bukarest. Im Komitat Buzau wurden bei Probeforschungen Erdöllager erschlossen. Mehrere Petroleumgesellschaften haben bereits größere Gebiete angekauft und mit dem Bau von Bohrtürmen begonnen.

12 Stunden Arbeitszeit

in Bukarester Textilfabriken. Bukarest. Das Regierungsblatt „Romantia“ berichtet auf Grund Feststellungen der Polizeibehörde, daß in mehreren Textilfabriken Bukaresters Frauen und Kinder oft 12 Stunden pro Tag arbeiten und nur einen geringen Lohn erhalten.

Lenauheimer Kirchweib verschoben

Aus Lenauheim wird uns berichtet: Unsere Kirchweib wird in der Regel am Theresia-Tag abgehalten. Da aber das Maisbrechen noch nicht beendet ist u. auch der Anbau beendet werden muß, wird die Kirchweib anstatt am 16. Oktober am 18. November abgehalten.

Der Mais gibt 25 Meterzentner pro Foch. Schweine werden bereits jeden Tag 1—2 Waggon geliefert. Man zahlt 26 u. 27 Lei für über 150 kg schwere und für leichtere Schweine 23—24 Lei pro Kilogramm.

Weinlese in Deutschsantpeter

Aus Deutschsantpeter wird uns berichtet: Die Weinlese hat bereits begonnen. In den Sandböden, die auch die fruchtbarsten sind, ist die Reife bereits beendet. Im Vergleich zum Vorjahre gibt es heuer um 20—25 Prozent weniger, ebenso ist auch die Qualität schwächer.

Maschinenfabrik AND. RIEGER Sibiu-Hermannstadt Aktiengesellschaft. Fleischermaschinen: Kutter, Fleischwölfe, Elektro-Wölfe, Würstfüller, Dampfumaschinen, Gewürzmühlen. Bäckeremaschinen: Teigneimaschinen in verschiedenen Größen, Teigteilmaschinen in diversen Typen, Kipfelwickelmaschinen mit Elektromotor-Antrieb. Die Maschinen sind ausgestellt bei der Generalvertretung des Banates. „INGRICO“ Komm.-Ges. Timisoara-Temeschburg IV., J. Bratlanu-Gasse Nr. 37. Offerte u. Prospekte kostenlos; bequeme Zahlungsbedingungen.

Kirchen- und Schulbauten der Deutschen in Bessarabien

In der kleinen Gemeinde Albota wurde vor 2 Monaten die neuerbaute Kirche eingeweiht. Vor einigen Tagen wurde auch in Neu-Mexandrowka die Kirche eingeweiht. Welches Opfer die Bewohner bringen mußten, geht daraus hervor, daß die im Jahre 1911 angelegte Gemeinde aus 34 Familien mit 130 Seelen besteht. Es ist die erste Kirche im bessarabi-

schen Kirchspiel Andrejewka. In der Gemeinde Eigenfeld wurde am Sonntag der Grundstein zu einer Kirche gelegt. Das bisherige Bethaus wird nach Fertigstellung der Kirche als Schule benutzt werden. In Mexandrowka wird in wenigen Tagen die neugebaute Schule eingeweiht und ihrer Bestimmung übergeben.

Was gewinnt Polen mit dem Teschener Gebiet?

Berlin. Das an Polen abgetretene Gebiet von Teschen und Umgebung ist von ungeheurem Wert, da es überaus reich an Steinkohle und Eisenerz ist.

Im Jahre 1937 wurden 750.000 Waggon Steinkohle und 48.000 Waggon Eisenerz aus den Gruben des Teschener Gebietes gefördert.

Engl. Oppositionsführer prophezeit baldigen Weltkrieg

London. Der Präsident der oppositionellen Arbeiterpartei, Major Attlee, hielt eine politische Rede, in welcher er sagte: „Ich behaupte, daß in Europa eine bewaffnete Anarchie herrscht und daß sie eine viel ärgere Lage schuf, als sie in 1914 war. Wir dürfen uns keiner Täuschung hingeben. In Europa kann unter den gegebenen Verhältnissen von keinem Frieden die Rede sein und wenn die Dinge ihren weiteren Lauf nehmen, so ist der Krieg unvermeid-

lich. Alle Völker der Welt hassen den Krieg und denken mit Entsetzen an die Möglichkeit eines Krieges. Leider bin ich aber der Ansicht, daß die gegenwärtige Lage ohne Krieg nicht geändert werden kann.“ Major Attlee ist wie so mancher andere englische Politiker Aktionär oder Agent von Rüstungsfabriken. Darum heißt er zum Krieg und will es nicht glauben, daß die Menschheit vernünftig wird.

Ist das die Liebe? Regelung der Sperrstunden und Arbeitszeit der Privatbeamten

Roman von Suise Roepfel.

(V. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Sie hatte die letzten Worte mit immer lauter werdender Stimme herausgestoßen. Dann maß sie Thea mit einem höhnlichen Lächeln und sagte:

„Wanngehst du noch etwas? Nein? Nun, dann sind wir uns wohl über alles klar, und ich brauche mich in meinem Vergnügen nicht länger stören zu lassen.“ Sie ergriff ihren Abendmantel und rauschte davon.

Thea stand noch einen Augenblick und sah ihr mit angstgezeichneten Augen nach. Dann sank sie kraftlos in einen Sessel und blieb sitzen, unfähig, sich zu rühren. Sie wußte nur noch eins: Vivian war Witwiflerin jenes fürchterlichen Ereignisses. Vivian hatte es in der Hand, sie zu vernichten. Vivian war im Bunde mit Galow, das Neß um sie herum zog sich enger und enger.

Sie sprang auf, als die Tür vom Toilettenzimmer zu Vivians Wohnsalon sich öffnete. Die Jose erschien. Sie warf einen neugierigen Blick auf Thea.

„Entschuldigen Sie, Miß Brown, ich wollte fragen, ob noch etwas gebraucht wird. Sonst würde ich zum Essen gehen.“

„Gehen Sie nur, gehen Sie nur.“

Thea verbarg ihr verstörtes Gesicht hinter der aufgestützten Hand. Die Jose verschwand. Draußen begegnete sie einer Angestellten aus der gegenüberliegenden Kabine:

„Dicke Luft darin“, sagte sie, „meine Damen haben sich eben unartig gefreut.“

„Warum denn?“

Fanny suchte die Schultern: „Weiß nicht, ich habe nur so viel gehört, es ging anscheinend um Mr. Berlin in Newport. Das ist doch der Verwandte von meiner Miß.“

„Vielleicht sind die beiden eifersüchtig aufeinander?“, war die Gegenfrage.

Fanny lachte:

„Was geht's mich an — sollen die auch Sorgen haben! Unserer hat ja auch Sorgen.“

Thea saß noch in Vivians Kabine. Sie konnte sich einfach nicht aufraffen, aufzustehen. Ihr Kopf schmerzte zum Zerspringen. Ihre Hände waren eiskalt. Ihr Herz war, als müßte sie sterben. Wie lange sie so gefesselt haben mochte, wußte sie nicht. Sie hörte Schritte draußen auf dem Gange, gedämpftes Sprechen und später, ganz wie von ferne, die Musik oben von den Prommenadenbecken. Da klopfte es. Sie ste „herein“ rufen konnte, wurde die Tür geöffnet. Ein Bote der Radiostation des Schiffes stand vor ihr, ein Telegramm in der Hand:

„Verzeihung, Miß Braun, dringende Radiom-Nachricht aus Newport.“

Erregt griff Thea danach. Sie überlegte im Augenblick gar nicht, ob mit Miß Brown sie oder Vivian gemeint sein könnte. Alles in ihr war nur ein Gedanke: vielleicht eine Nachricht von Frank-Rudolph.

Sie öffnete mit alternden Händen, indes der Bote den Raum schon wieder verlassen hatte. Ein Ausschrei von ihren Lippen, ein Erböhnen wie von Sinnen stürzte sie auf die Decke:

„Mr. Berlin heute nacht gestorben.“

Vivian flog von einem Fern

in den andern. Sie war wirklich die begehrteste Tänzerin hier. Die neidischen Blicke der Frauen, die bewundernden der Männer sagten es ihr: Niemand war so schön wie sie. Sie gab sich ganz dem Genuß des Tanzes hin. Sie glühte. Aber war es die Festesfreude oder die Folge des bauernden Tanzens, sie fühlte eine eigentümlich trockene Hitze im Körper, die sie vergebens durch Trinken eiskalten Sektens zu mildern suchte. Dazu war ihr, als wäre an der Stelle, wo sie heute von der Nadel gestochen, ein kleines Brennen und Jucken, das sich etwas ausbreitete. Aber dann ließ dieses eigentümliche Gefühl wieder nach, und sie gab sich ganz dem Vergnügen hin. Sie hatte Frank-Rudolph vergessen, sie hatte Galow vergessen. Sie lebte nur in dem Triumph des Augenblicks.

Vivian sah über die Schulter ihres Tänzers hinweg, triumphierend vor sich hin. Wie herrlich war es, jung zu sein, schön zu sein, umworben zu sein! Nur in der Anbetung der Männer fühlte man, daß man wirklich lebte. Da plötzlich rann wieder ein Schauer durch ihren Körper, Hitze dann Kälte, das verstärkte Gefühl des Brennens und Schmerzens am Rücken. Was war das nur? Aber ehe sie über diesen merkwürdigen Zustand nachdenken konnte, löste sie sich plötzlich aus den Armen des Tänzers.

„Augenblick, Monsieur.“

Sie sah das Deck entlang. Von der entgegengesetzten Seite, dort, wo niemand sich befand, kam im Lauffschritt Thea. Sie sah freibewußt aus. Ihr Gesicht hob sich geradezu gespenstisch von dem dunklen Grün des schlichten Wollkleidchens ab. Jetzt hatte sie Vivian gesehen und winkte ihr matt.

„Ich bin gleich wieder da, Monsieur Girardin.“

Vivian eilte Thea entgegen:

„Was hast du denn?“

„Vivian, komm mit mir herunter, eine Nachricht aus Newport.“

„Von Frank-Rudolph? Sprich doch.“

Thea nickte jammervoll:

„Geht es mir schlechter? Ich komme sofort...“

Vivian warbte sich an dem jungen Franzosen, der diskret in einer Entfernung geblieben war.

„Entschuldigen Sie Monsieur. Eine dringende Nachricht aus Newport! Ich bin bald wieder oben!“

„Hoffentlich nichts Schlimmes. Mademoiselle!“, fragte Girardin teilnehmend.

„Hoffentlich nicht.“

Stumm ging Vivian an Theas Seite das Deck zu der rückwärtigen Treppe entlang. Sie vermied es, sich noch einmal in den Strudel der Tanzenden hineinzuwenden. Ein paar Mal öffnete sie den Mund, um zu fragen, aber eine geheime Angst hielt sie zurück. An Theas jammervollem Gesicht stand nichts Gutes geschrieben. Der Schreck krampte Vivians Herz zusammen. Oder war es nicht der Schreck, sondern das Gefühl des Besessenen, das sie umhüllte?

Sie trat ein.

(Fortsetzung folgt.)

Krad. Die Arbeitskammer hat in der heutigen Sitzung die Tageszeit festgesetzt, zu welcher die Geschäfte in der Frühe geöffnet werden dürfen.

Sämtliche Geschäfte dürfen um 8 Uhr früh öffnen, mit Ausnahme der Lebensmittelgeschäfte, Spezereihandlungen, Fleischhauer- und Bäckereien.

Hammerschrotmühlen MAVAG



(ungarische Staatseisenbahnen) verarbeiten sämtliche landwirtschaftliche Produkte, Knochen, Steine, Kolonialprodukte usw. Günstige Zahlungsbedingungen.

„INDUSTRIA-ECONOMIA“ A. G.

Timisoara IV., Str. Von Brattary 24

Wirtschaftliche Zusammenarbeit zwischen Deutschland u. Jugoslawien

London. „Evening Standard“ weiß zu berichten, daß Reichswirtschaftsminister Funk der jugoslawischen Regierung folgende wirtschaftliche Vereinbarungen vorgeschlagen hat:

1. Jugoslawien liefert Deutschland die Hälfte seiner Getreide- und Antimon-Erzeugnisse.
2. Deutschland hilft Jugoslawien bei der Verwirklichung des Straßenbauprogramms und

sichert sich dadurch den Absatz seiner Autos.

3. Deutschland gewährt Jugoslawien eine größere Anleihe zur Erschließung von Bergwerken.

4. Deutschland garantiert Südslawien die Stabilität jener landwirtschaftlichen Erzeugnisse, die an Deutschland geliefert werden.

Schwindlerin sagt aus einem Haar die „Wahrheit“

Bersek. Die 42-jährige „Bahr-sagerin“ Mila Damjanovic aus Bersek trieb seit vielen Wochen ihr einträgliches Geschäft in Bimbob, wo sie in einem Zimmer „ordinierte“, ihren Besuchern die Vergangenheit sagte und die Zukunft prophezeite. Dies tat sie auf die Weise, daß jeder Besucher sich ein Haar ausrupfen und in ein Keller mit Wasser legen mußte, worauf sie ihm dann die „Wahrheit“ sagte.

Das Honorar betrug mindestens 5

Dinar, doch überließ es die Bahr-sagerin ihren Klienten selbst, die Entlohnung zu bestimmen und machte bei leichtgläubigen Menschen recht gute Geschäfte, ohne viel Klamme. Zu ihren Besuchern zählten sogar Frauen aus „besseren“ Kreisen und Intellektuelle. Sogar Bauern mit Fuhrwerken aus entfernten Dörfern kamen, um sich die Zukunft voraussagen zu lassen. Der Polizei fiel das verdächtige Treiben der Frau auf und ließ sie in ihre Zuständigkeitsgemeinde abschieben.

Ueberzeugen Sie sich

Die billigsten Herren- und Knabenanzüge, Ledermäntel, Winterröcke sind nur bei der Firma

Josef Muzsay

Arad, gegenüber dem Theater, zu haben

Ausbau des Junftwesens ohne Behinderung der freien Verbandsbildung

Bukarest. Arbeitsminister Ralea äußerte sich den Pressevertretern über die Bildung der Junfts. Das Wort Junft wird an Stelle Syndikat gesetzt, doch ist es nicht im mittelalterlichen Sinne zu verstehen.

Bisher hatten die Arbeiter- und Berufssyndikate politische und soziale Ziele, die dem Klassenkampf dienten.

Der wichtigste Befehl des Gesetzes ist der Zusammenschluß der Syndikate (Junfts) jedoch ist durch Art. 26 des Gesetzes das Recht der freien Verbandsbildung gesichert. Juristische Personen kann aber nur eine Junft sein, die sich auf ein ganzes Verwaltungsgebiet erstreckt. Dieses Recht wird jedoch nur einer Junft gewährt, die mindestens ein Zehntel der Arbeiter ver-

einigt. Die Junftorganisation kann für jedes Komitat eine besondere Sektion bilden.

Von besonderer Bedeutung ist die Tatsache, daß eine Entpolitisierung der Berufsvereinigungen angestrebt wird. Die führenden Persönlichkeiten der neu zu schaffenden Organisationen dürfen durch keine politische Aktion der Vergangenheit belastet sein. Das neue Gesetz will Organisationen schaffen, die nichts anderes, als die beruflichen Interessen ihrer Mitglieder vor Augen haben sollen.

Die bestehenden Syndikate, welche das Gebot der Zeit verstehen und sich einordnen wollen, können ohne weiteres die Grundlagen zu dem Aufbau des nationalen Junftwesens bilden.

den, sowie Buchhandlungen, die bereits um 1/8 Uhr öffnen dürfen. Die Gemischtwarenhandlungen in den Vorstädten dürfen bereits um 1/7 Uhr früh öffnen, die Angestellten haben aber erst um 1/8 Uhr ins Geschäft zu kommen. Die Sperrstunde bleibt unverändert um 1 Uhr mittags und 7 Uhr abend, an Samstagen und vor Feiertagen 8 Uhr abend.

Die Arbeitszeit für Beamte und Angestellte wurde folgend festgesetzt: Bei Handelsunternehmungen von 8 Uhr früh bis 1 Uhr mittag und 3-6 oder 4-7 nachmittag; bei Industrieunternehmungen von 8 Uhr früh bis 1 Uhr mittag und 3-6 Uhr nachmittag, am Samstag kann Wochenendurlaub gegeben werden, in welchem Fall um die drei wegfallenden Stunden während der Woche an drei Tagen um je eine Stunde länger gearbeitet wird.

Weiter wurde festgesetzt, in welchen Badeorten, Marktorten und Gemeinden des Komitates Arad an Sonntagen die Geschäfte offen halten dürfen. Unter anderen: Moneasa als Badeort, dann Betscha, Bilagosch, Santilanna, Nablac, Vantota, Sabarsin, Radna usw.

Was kostet ein Liter Benzin?

In Bei umgerechnet kostet ein Liter Benzin in den hauptsächlichsten Verbraucherländern Europas, bezw. in deren Hauptstädten: London 11,05, Paris 11,90, Bukarest 9,50, Zürich 13,95, Antwerpen 13,65, Warschau 15,85, Rom 27,25, Berlin 25, Budapest 20, Belgrad 23,20, Prag 16 Bei per Liter.

Vater hält Tochter angefettet

Vor dem Essiger Gerichtshof (Jugoslawien) hatte sich der Maschinen-schlosser Thomas Mayer wegen seiner sonderbaren Erziehungsmethode zu verantworten. Da das Mädchen abends mit Burschen und Mädchen forgt und spät heimkehrte, fettete er sie an den Eischuh. Nach 48-stündigem Angefettesein ließ er sie los, jedoch hatte sie geschworen, daß sie abends nicht fortgehen wird. Der Gerichtshof verurteilte Mayer zu einem Monat Gefängnis.

Weinlesefeste in Kleinbetschkerel

Aus Kleinbetschkerel wird uns berichtet: Bei uns wurden zwei Weinlesefeste veranstaltet. Das eine wurde im Gasthause Nikolaus Schulz abgehalten, wo Margarete Grundhauser die Kronenkönigin war. Im Gasthause Wapert, wo das andere Weinlesefest stattgefunden hat, wurde Medt Birner zur Kronenkönigin gewählt.

Die Maisernte ist beendet. Das Ergebnis ist 20-30 Meterzentner pro Joch. Die Herbstaderung ist im vollen Gang und wird auch bald beendet sein.

Dem. russischer Gardeoffizier als Grubenarbeiter gestorben

Hermannstadt. Graf Ivan Kalubieb, ehemaliger Rittmeister in der russischen Garde, fristete sein Leben in der Grube bei Wolfendorf als Arbeiter. Gestern legte sich Kalubieb unter einen Wagon, um auszuruhen. Später wurde der Wagon verschoben, die Räder trennten dem Unglücklichen beide Füße ab und er starb nach kurzem Todeskampf.

SCALA
Theater der großen Filme
Krad, Telefon: 20-10.
Die ganze Woche hindurch Landes-
vorführang!

ROBIN HOOD's Abenteuer
Farbiges Filmmunter, Weltchlager.
Gretl Flynn, Olivia de Havilland. —
Regie von Michael Curtiz, Warner
Brosp-Film. — Vorstellungen: 5, 7.15
und 9.15 Uhr.

**20 Millionen Lei für
Nagelbeschädigte**

Bukarest. Zum Wiederaufbau
der durch Katastrophen geschä-
digten Gemeinden und Einzel-
wirtschaften hat das Finanzmi-
nisterium einen außerordentli-
chen Kredit von 20 Millionen
Lei eröffnet.

Sehen, bedeutet das Leben. Nur auf
ärztliche Anweisung können Sie
entsprechend Augengläser kaufen in
für Optik erweiterten Fachgeschäft
JOSEF REINER
Krad, hinter dem Stadt. Theater.
Zurufen, Ihren Optik.

Einbruch in Muska-Madarat.

Wie man uns aus Muska
schreibt, sind dort am Montag
vormittag gegen 9 Uhr bisher
unbekannte Täter in das Haus
des Jakob Sandor eingebrochen
und außer dem vorhandenen
Baargeld auch Kleider, Wäsche
etc. gestohlen.

**Hilfe für die
Sudetendeutschen**

Eger. Seit dem Anschluß an das
Mutterland wurden unter den No-
leidenden des Sudetengebietes 5 MIL-
lionen 800.000 Kilogramm Lebens-
mittel verteilt. Zur Bekleidung der
Armen des Sudetengebietes werden
folgende Mengen Bekleidungsstücke
aus dem Reich gesendet: Kleider für
Männer: 511.730, Unterwäsche für
Männer: 708.000, Socken und Schu-
he: je 384.000, Bekleidungsstücke für
Frauen: 609.000, Unterwäsche für
Frauen: 1.226.000, Schuhe und
Strümpfe: 857.000; Bekleidungsstücke
für Knaben: 379.014, Strümpfe und
Schuhe für Knaben: 292.028, Beklei-
dungsstücke für Mädchen: 172.500,
Unterwäsche für Mädchen: 301.000,
Strümpfe und Schuhe: je 242.000.

**Wer viel in der Welt
herumgekommen ist**

fährt sich seinem Heimatblatt dop-
pelt verbunden, ist es doch das ge-
richtige Band, das mit denen dabei
regelmäßigen Kontakt hält. — Wer da-
her seinen Verwandten und Be-
kannten in Amerika oder sonst in der
Fremde eine wirkliche Freude berei-
ten will, eröffnet ihnen ein Abonne-
ment auf den Jahresbezug der „Tra-
der Zeitung“, die mit ihren Nachrich-
ten ihre Größe aus der Heimat
bringt!

**Katastrophaler Flugzeug-
absturz in Westfalen**

30 Insassen tot
Berlin. In der Nähe von
Soest (Westfalen) ist ein Per-
sonenflugzeug abgestürzt. Die
Besatzung von 4 Mann und die
16 Fluggäste, alle Deutsche, sind
dabei ums Leben gekommen.

**Bauernwagen vom
Zuge zertrümmert**

Kronstadt. In der Nähe des
diesigen Bahnhofes wurde der
mit 2 Pferden bespannte Wagen
Josef Dablos von einem Güter-
zug erfasst und zertrümmert. Die
Pferde verletzten auf der Stelle
und Dablos mußte mit schweren
Verletzungen dem Spital einge-
liefert werden.

**30 prozentige Frachtermäßigung
für Bedarfsartikel**

Bukarest. Laut einer Regie-
rungsverordnung wurde die Ei-
senbahnfracht für folgende Be-
darfsartikel um 30 Prozent er-
mäßigt: Brot, Weizenmehl, Rog-
genmehl und Maismehl; Fleisch
in jeder Form; Fisch; lebendig-
es oder geschlachtetes Geflügel;
lebendige oder geschlachtete
Schafe, Fett, Milch, Joghurt,

Mahm, Butter, Käse und Eier;
Bohnen, Linsen; Grünzeug:
Kartoffel, Kraut, Spinat, Kohl,
Gurken, Paprika, Zwiebel usw.;
Obst: Kirschen, Weichsel, Apriko-
sen, Äpfel, Birnen, Trauben,
Nüsse usw.; Zitronen, Reis, Tee
und Delfrüchte; Salz, Mastar-
on, Zucker, Sonnenblumenkerne,
Speiseöle und Eis.



**Chefredakteur des „Prager Tagblatt“
verübt samt Gattin Selbstmord**

Prag. Der Chefredakteur des
„Prager Tagblatt“ Dr. Rudolf
Thoma und seine Gattin haben
sich mit Kuminal vergiftet und
sind gestorben.

In einem hinterlassenen
Schreiben gibt Thoma an, daß
er als Deutscher in einem nur
von Tschechen bewohnten Staat
keine Existenz habe und darum
in den Tod gehe.

Daß „Prager Tagblatt“ war
bisher kein deutsches, sondern
ein in deutscher Sprache ge-

schriebenes tschechisches Blatt u.
das Sprachrohr Benešs. Es
gehörte zwar nicht zu jenen
Blättern, die Deutschland be-
schimpften, sondern das „Pra-
ger Tagblatt“ suchte durch diplo-
matisch glatte Rügen Stimmung
gegen das Reich zu machen und
die Seelen zu vergiften. Der
Doppelselbstmord ist ein trau-
riges, aber zugleich ein lehrrei-
ches Beispiel für alljene, die ihr
Glück außerhalb des Rahmens
ihres Volkstums versuchen.

**Bulgarischer Generalstabschef
Opfer eines unpolitischen Mordes**

Sofia. Gestern nachmittag
wurde in der bulgarischen
Hauptstadt Generalstabschef
Weeff auf offener Straße ermor-
det. Als der Generalstabschef
das Kriegsministerium betre-
ten wollte, sprang plötzlich ein
Mann in Zivilkleidung vor ihn
und streckte ihn mit mehreren
Revolverschüssen nieder. Der
Attentäter erschoss nach der
Mordtat auch sich selbst. Wie
festgestellt wurde, heißt der Mör-
der Kiroff und war Gendarm,
der wegen Erschießens eines
Gemeinderichters zu Kerker ver-
urteilt war und erst dieser Tage
nach Abbüßen seiner Strafe
frei wurde.

Von einem politischen Mord
kann keine Rede sein, da Weeff
sich nie in die Politik hinein-
mischte. Der Attentäter dürfte
entweder irrsinnig gewesen sein,

oder übte er eine persönliche
Rache aus.

Heute nacht ist auch der Mi-
geladjutant Weeffs, Major
Stoincoff, der beim Attentat
ebenfalls verletzt wurde, seinen
Verletzungen erlegen.

**Die Sünden der Vergangenheit
Wieder ein Stadt. Kino eingegangen**

Krad. Die Stadtleitung hat be-
schlossen, den Betrieb des städtischen
Central-Kinos mit Ende Oktober ein-
zustellen, da die Stadt ständig draus-
zahlt. Nun wird sich ein Ausschuß
den Kopf darüber zerbrechen, auf
welche Weise die Schulden des
Central-Kinos beglichen werden sollen.
In der Zeit des gew. Bürgermei-
sters Dr. Sural faßte die Stadtlei-
tung den Beschluß, die gut gehenden
Privatkinos einzustellen und städtische
Kinos in eigener Regie zu führen.
Allen Warnungen entgegen wurde
dieser Plan durchgeführt. Zwei Pri-
vatkinos wurden unter dem Vor-
wand, daß die Stadt ein Monopol
habe, eingestellt. Die Stadt renovier-
te sodann das eine Kino, eröffnete es
unter dem Namen Select und erbaute

Typhus in Rekasch

Rekasch. In letzter Zeit sind
einige leichtere Fälle von Ty-
phus vorgekommen. Man hofft,
daß sich die Krankheit nicht wei-
ter ausbreiten werde, umso we-
niger, da man begonnen hat,
den am meisten gefährdeten Per-
sonen, sowie Lehrern, Beamten,
Schulkindern, Gastwirten usw.
Schutzimpfungen zu geben. Un-
sauberkeit der Lebensmittel, das

Wasser der offenen Brunnen, an
deren Oberfläche meistens eine
dicke Schmutzschicht liegt, sowie
mangelhafte Pflege der Hände
und des Mundes, erschweren die
Bekämpfung der Krankheit.
Manche gebrauchen ein einfaches
Vorbeugungsmittel, nämlich
Knoblauch, dessen Geruch nicht
gerade angenehm ist, aber diese
Pflanze wirkt bakterientötend.

**Statthalter zur Erteilung von Eisenbahn-
autorisationen berechtigt**

Bukarest. Die Regierung hat
die königl. Statthalter zur Er-
teilung von Autorisationen für
Einzel- oder Gruppenfahrten
zu ermäßigten Fahrpreisen auf
der Eisenbahn bevollmächtigt.
Sie können Gruppenfahrten für
die Zwecke der vormilitärischen
Ausbildung, für Sportzwecke u.
kulturelle Veranstaltungen, für
die Gruppenfahrten von Mu-
sikvereinigungen und Orchester,

für Theatergesellschaften, Aus-
flüge in Veranstaltung des
Landesamtes für Touristik, so-
wie in Veranstaltung von Rei-
segesellschaften, Schüler- und
Studentenausflüge, Ausflüge
in Veranstaltung von Berufs-
organisationen oder konfessionel-
len Verbänden, Pilgerzüge und
Professionen sowie auch für Ar-
beitertransporte gewähren.

**Die Bauermühlen dürfen nur
Einheitsmehl mahlen**

Bukarest. Auf Verordnung des
Ackerbauministeriums werden
die Einrichtungen der Bauern-
mühlen einer Kontrolle unterzo-
gen und in welchen feineres
Mehl als Einheitsmehl erzeugt

werden kann, wird die diesbe-
zügliche Einrichtung amtlich
verriegelt. Damit erfolgt die Be-
günstigung der Bauermühlen,
vor Weihnachten und Ostern
Feinmehl mahlen zu dürfen.

**Die alten Postspartascheinlagen-Besitzer
wenden sich an königl. Statthalter**

Zemeschwar. Die Frage der
Einslösung der alten ungarischen
Postspartascheinlagen, die seit
langen Jahren ihrer Erledigung
harrt, ist trotz mehrfacher Zusä-
gen noch immer in Schweben.

Da es sich meistens um Leute
handelt, denen auch diese ge-
ringen Geldebeträge eine wert-

volle Hilfe bedeuten
wird sich wie verlautet eine
Abordnung der Besitzer von
Postspartascheinlagen zum kö-
nigl. Statthalter Dr. Alexander
Marta begeben und ihn erfor-
schen, auch dieser Angelegenheit
seine tatkräftige Unterstützung
angebieten zu lassen.

**Zwei Hermannstädter Diebe
in Krad verhaftet**

Krad. Die Polizei verhaftete den
19-jährigen Alexander Novak und
den Minderjährigen B. W., beide aus
Hermannstadt, unter dem Verdacht, in
der Gemeinde Schimand mehrere
Einbrüche verübt zu haben. Die Ver-
dächtigten wurden heute an Ort und
Stelle gebracht, um den Tatbestand
zu klären.

**Schuldirektor-Tausch
in Kreuzstätten**

In der Gemeinde Kreuzstät-
ten herrscht unter den Eltern
schulpflichtiger Kinder ziemlich
große Aufregung, weil man zur
bortigen staatlichen deutschen
Volksschule einen jungen roma-
nischen Lehrer ernannte, der kein
Wort deutsch versteht. Nun wurde
der bisherige deutsche Schul-
direktor Philipp abgesetzt und
der neue Lehrer zum Direktor
ernannt.

Banater Getreidemarkt

Weizen 80-81 2 Prozent	380 Lei
Altweizen	335
Neumais	290
Putzgerste	340
Prangerste	410
Hafer	420
Rohes	280
Haftles	2400
Buzerna	4500
pro Metertonne.	

**Auch in Jugoslawien Maß-
nahmen gegen die Juden**

Rom. Der „Stampa“ wird
aus Belgrad gemeldet, daß auch
in Jugoslawien Maßnahmen
gegen die Juden getroffen wer-
den. Die im Lande lebenden
Juden werden in drei Katego-
rien geteilt. In die erste Katego-
rie gehören jene Juden, die im
Weltkrieg in der serbischen We-

mee dienten. In die zweite Ka-
tegorie werden jene Juden ein-
gereiht, die durch den Anstich
der neuen Gebiete jugoslawische
Staatsbürger geworden sind.
Und in die dritte gehören die
nach dem Kriege eingewand-
erten Juden. Diese werden ange-
blich das Land verlassen müssen.

